

Jahresberichte 20





Zum Jahresbericht 2020

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Ein turbulentes Jahr liegt hinter uns und wir schauen hoffnungsvoll in die Zukunft. Der Gemeinderatsbeschluss vom 21. September 2020 über die Erhöhung der Beiträge an unsere Angebote erlaubt es uns nun, die geplante Neuorganisation der Vereinsstruktur zu realisieren und eine professionelle Geschäftsleitung einzusetzen. Damit wird es möglich, den Treffpunkt Vogelsang als viertes Angebot in unseren Verein aufzunehmen und den ehrenamtlichen Vorstand zu entlasten.

Das von Corona geprägte Jahr forderte von uns allen besondere Aufmerksamkeit und grosse Flexibilität. Wir alle mussten uns den wechselnden Rahmenbedingungen anpassen und unseren Alltag umstellen.

Psychische Gesundheit entsteht durch die Interaktion zwischen Ressourcen und Belastungen. In einer Krisensituation, wie wir sie mit der Covid-19-Pandemie derzeit erleben, kann dieses Gleichgewicht leicht aus den Fugen geraten. Besonders belastend sind Faktoren wie Arbeitslosigkeit, finanzielle Sorgen, Einsamkeit oder familiäre Konflikte, die während der Pandemie verstärkt auftreten können. Gleichzeitig sind bewährte Strategien zur Stressbewältigung eingeschränkt, so etwa der Austausch im Freundeskreis oder die Möglichkeit sich beim Sport und im Ausgang zu treffen. Außerdem können eine lange Quarantäne, widersprüchliche Informationen und eine fehlende Tagesstruktur die psychische Belastung verstärken. Diese Folgen zeigen sich besonders bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, bei Frauen und bei Menschen mit geringerem Einkommen sowie mit psychischen Vorbelastungen. Unsere Angebote richten sich an ebendiese Menschen.

Die beiden aufsuchenden Angebote Subita und Mojawi waren besonders gefordert. Kam es beispielsweise zu grösseren Ansammlungen von Jugendlichen oder Erwachsenen, die sich nicht an die Abstandsregeln oder Maskenpflicht halten wollten, nahmen die Mitarbeitenden hier ihren seismographischen und vermittelnden Auftrag wahr. Dies oft in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei.

Auch die Jugendinfo reagierte flexibel und wirkungsorientiert auf die besonderen Rahmenbedingungen. Sie koordinierte beispielsweise die freiwillige Einkaufshilfe von Jugendlichen für Betroffene aus der Corona-Risikogruppe oder entwickelte das Waldspiel, welches als digitalisierte Schnitzeljagd für Schulklassen zur Verfügung stand und von der Jugendinfo begleitet wurde.

Auch in Corona Zeiten unterstützen wir weiterhin wo möglich die strukturellen Bedingungen und ermutigen sowie befähigen unsere Klientel, diese Möglichkeiten zu nutzen.

Wir vermitteln zwischen Person und Umwelt und schliesslich zwischen Verhalten und Verhältnissen.

Ich danke allen Mitarbeitenden sowie dem Vorstand ganz herzlich für das vorbildliche Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Ein grosses Dankeschön gebührt der Stadt Winterthur, sowohl der Reformierten wie auch der Katholischen Kirche, der Hilfsgesellschaft, der Adele Koller-Knüsli Stiftung, sowie der HGW und all den vielen anderen Institutionen, die für den Verein einstehen und mit Zuverlässigkeit für die finanzielle Basis sorgen.

Reto Weber

Jahresbericht 2020 SUBITA – mobile Sozialarbeit

Niederschwellige Angebote sind systemrelevant

Das Jahr 2020 war speziell und herausfordernd. Für alle, aber für die einen etwas mehr als für die andern. Unsere Klient*innen bei SUBITA sind noch immer überdurchschnittlich von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Sei es durch einen Stellenverlust, durch Perspektivlosigkeit und Existenzängste oder durch die behördlich angeordneten Corona-Restriktionen und die dadurch drohende Vereinsamung. Die Schliessung sämtlicher niederschweligen Anlaufstellen und Treffpunkte während der Lockdown-Phasen hat, aus unserer Sicht, einschneidende Auswirkungen auf die soziale Integration und psychische Gesundheit unserer Klientel. Das Bedürfnis nach sozialem Kontakt zeigt sich eindrücklich in der Ballung von Menschengruppen im öffentlichen Raum. Auch die durch die Pandemie rasant zunehmende Digitalisierung lässt bestimmte Personengruppen aussen vor und treibt einige in Isolation. SUBITA als niederschwellige Fachstelle mit wöchentlichem Treffpunkt erlebt an vorderster Front, was die Menschen, die zurzeit nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, momentan bewegt. In dieser Hinsicht erachten wir niederschwellige Angebote insbesondere für Menschen am Rande der Gesellschaft und Armutsbetroffene als systemrelevant.

Aber was meinen wir genau mit «niederschwellig» im Kontext der mobilen Sozialen Arbeit? Und weshalb sehen wir diese Angebote als relevant für das Gesellschaftssystem?

In der Sozialen Arbeit nutzt man den Begriff «niederschwellig» oft sinnbildlich mit einer Türschwelle. Ist die Schwelle niedrig, kann die Person einfacher eintreten. Ist die Schwelle hoch, braucht es bestimmte Fertigkeiten, um das dahinterliegende Angebot zu nutzen. Solche Fertigkeiten, die jemand mitbringen muss, können sehr vielfältig sein. Sich an Regeln halten können, Verbindlichkeiten eingehen, Pünktlichkeit, Sprachkenntnisse etc. sind nur ein paar Beispiele und stehen in diesem Zusammenhang für Zugangskriterien. Einige Menschen erfüllen diese nicht und sind überfordert, eine zu hohe Schwelle zu überwinden respektive Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen. In diesem Zusammenhang spricht man auch von Schwellenangst. Und genau da setzen niederschwellige Angebote an. Wir holen die Person quasi schon vor der Schwelle ab oder halten sie so tief, dass alle einfacher «eintreten» können.



Neben Niederschwelligkeit spielen Freiwilligkeit und eine akzeptierende Grundhaltung bei unseren Angeboten die zentrale Rolle. Die Fähigkeit, die Lebenslagen der Zielgruppe zu verstehen, ist Grundvoraussetzung. Akzeptanz und Respekt im Sinne von Wahrnehmen und Annehmen erleben wir als zwingend für die zielführende, kooperative Zusammenarbeit.

Die Pandemie macht viele gesellschaftlichen und sozialen Missstände sichtbar. Wie zum Beispiel das Auseinanderscheren der Gesellschaft in mehrfacher Hinsicht und die Zunahme von polarisierenden Haltungen. Wir erachten es als wichtig, dieser Schere sowie den verhärteten Fronten mit geeigneten Mitteln entgegenzuwirken. Als eine Möglichkeit sehen wir die Stärkung niederschwelliger Angebote, die durch ihre Dienstleistungen auch mit denjenigen Betroffenen Kontakt halten können, die sonst längerfristig auf professionelle und kostspielige Hilfeleistungen angewiesen wären.

SUBITA unterwegs auf Strassen, Plätzen und bei halböffentlichen Treffpunkten

Von den Corona-Massnahmen ist auch die städtische Anlaufstelle D.A.S. betroffen, was dazu führt, dass sich vermehrt Nutzer*innen im Stadtpark treffen. Subjektive Unsicherheiten und Ängste, gepaart mit Alkohol- und Substanzkonsum, führen regelmässig zu szeneninternen Konflikten, welche teilweise in körperlichen Auseinandersetzungen enden. Die Personenanzahl und die täglichen Konflikte führen zu verstärkter Polizeipräsenz im Stadtpark, womit die Einhaltung von Corona-Massnahmen durchgesetzt werden muss. Um unseren Beitrag in diesen aussergewöhnlichen Zeiten zu leisten, haben wir die Präsenz im Stadtpark zeitweilig auf sechs Tage in der Woche erhöht. Dieses aussergewöhnliche Engagement wurde von den Betroffenen, wie auch von der Polizei, sehr geschätzt.



Gastbeitrag eines anderen niederschweligen Treffpunkts

Unter dem Namen «Associazione Shalom» besteht ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Winterthur. Wir bieten täglich frische Menus für Menschen mit kleinem Budget an.

Zweck des Vereins ist es, den respektvollen Umgang mit Menschen am Rande der Gesellschaft in Anerkennung ihrer Menschenwürde zu pflegen und zu fördern. Jeden Tag empfangen wir normalerweise ca. 40 Besucher*innen, aber jetzt in dieser Corona Zeit sind es im Durchschnitt 25 Gäste, die Take Away bei uns abholen. Wir bieten unseren Gästen nicht nur einen Mittagstisch an, sondern auch ein offenes Ohr für jedes Anliegen. Unser Ziel ist, dass das Vertrauen wächst und sie sich wie in einer Familie wohlfühlen.

Jetzt sind es auch schon über 10 Jahre, dass das SUBITA Team bei uns zweimal in der Woche vorbeischaut und bei uns zu Mittag isst. Sie pflegen den Kontakt mit unseren Gästen und bieten zugleich die Möglichkeit mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Wir begrüssen es sehr, dass SUBITA uns bei verschiedenen Fragen weiterhelfen kann oder uns Tipps gibt. Wir sind sehr froh, diesen Kontakt mit SUBITA zu haben und uns austauschen zu können. Dieser Austausch ist bereichernd für SUBITA wie auch hilfreich für uns als Team und für unsere Gäste.



SUBITA

Mobile Sozialarbeit Winterthur

Einzelfallhilfe

Nebst aufsuchender Sozialer Arbeit und Projektarbeit unterstützt SUBITA Menschen mittels persönlicher Beratung und Begleitung. Die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Corona-Massnahmen sind überdurchschnittlich oft Thema in den Einzelfallberatungen. Viele Menschen haben ihre Arbeitsstelle verloren und leben zurzeit von Arbeitslosengeldern. Ihre berufliche Zukunft ist ungewiss und es droht der Schritt in die Sozialhilfe. Perspektivenlosigkeit, Existenzängste und Einsamkeit nagen an der psychischen Gesundheit.

Die Corona-Krise hat zudem Menschen mit Hang zu Verschwörungstheorien stark befeuert. Dies haben wir vor allem beim ersten Lockdown bemerkt. Verstärkt werden solche Fantasien und Ängste auch in unseren Beratungsgesprächen geäussert. Besonders markant hat sich das Verhalten von Klient*innen gewandelt, welche bereits psychisch vorbelastet sind. Bei diesen Menschen reichen teilweise vermeintlich böse Blicke von Nachbar*innen, um Verfolgungsängste auszulösen. In solchen Fällen ist uns wichtig, ein engeres Betreuungsangebot anzubieten.

Die Anordnungen zur Eindämmung der Pandemie lösen allgemein nicht nur Verlustängste aus, sondern verstärken auch Aggressionen, deren verbalen Äusserungen wir teilweise unverhohlen zu hören bekommen. In unseren Gesprächen oder mit anderen Angeboten lassen sie sich meistens aber besänftigen.

Nebst vielen schicksalshaften Geschichten und Verläufen gibt es auch immer wieder Lichtblicke und Erfreuliches. Selbst in diesem Jahr, wo es nicht unbedingt zu erwarten war. Ein Beispiel ist die Geschichte von einer Frau, die sich durch ihre Hartnäckigkeit, ihren langen Atem und den Glauben an das Gute von nichts hat abbringen lassen. Mittellos, psychisch und körperlich angeschlagen kehrt die Klientin nach längerem Auslandsaufenthalt in die Schweiz zurück. Da die Frau weder lesen noch schreiben kann und keine Verwandten und Bekannten in der Schweiz hat, ist sie bei jedem Gang auf ein Amt, bei der Wohnungssuche oder in medizinischen Belangen auf eine Begleitperson angewiesen. SUBITA hat in Zusammenarbeit mit Behörden und Netzwerkpartnern die Klientin engmaschig begleitet. Dank ihrer grossen Kooperationsbereitschaft konnten bald ein kleines Zimmer gefunden und medizinische Behandlungen angegangen werden. Durch die gemeinsam verfasste Gefährdungsmeldung an die KESB erhielt sie zeitnah einen Beistand. Sie beginnt ein soziales Netz aufzubauen und freut sich auf die neue Wohnung, die sie mit Hilfe ihrer neuen Kontakte gefunden hat. Es ist schön zu beobachten, wie die Frau langsam zur Ruhe kommt. Das ist der Zeitpunkt, wo wir uns wieder etwas zurückziehen, denn die Frau wird bald nicht mehr auf die Unterstützung von SUBITA angewiesen sein.

20+

Wegen der Corona-Massnahmen haben wir MOJAWI während eines Wochenendes bei der aufsuchenden Sozialen Arbeit unterstützt. Verstärkt Kontakt pflegen wir zu einem jungen Mann, der von den Behörden nur sehr schlecht erreichbar ist und sich brieflichen wie telefonischen Aufforderungen gerne entzieht. In seinem Fall herrscht die grosse Unklarheit, inwiefern das Verhalten seiner psychischen Erkrankung geschuldet ist. Wir unterstützen ihn bei seinen Lebensthemen und agieren gleichsam vermittelnd zwischen ihm und den Behörden.

Ein anderer junger Mann hat uns gegen Ende des Jahres wieder regelmässig besucht. Vor vier Jahren hatten wir ihn bei der aufsuchenden Sozialen Arbeit im Stadtpark kennengelernt. Damals feierte er mit seinen Freunden so etwas wie eine Abschiedsparty, da er kurz danach eine Haftstrafe antreten musste. Er ist ein notorischer Gewalttäter und kommt diesbezüglich immer wieder mit dem Gesetz in Konflikt. Er bittet uns darum, ihn bei administrativen Belangen zu unterstützen und möchte ebenfalls an seinem Verhalten arbeiten.

Er hat sich dafür bedankt, dass SUBITA den Kontakt während seiner Haftstrafe aufrecht gehalten hat. Das hat ihm sehr viel bedeutet. Von seinen vermeintlichen Freunden hat sich während dieser Zeit niemand bei ihm gemeldet. Dies war für ihn ein erster Schritt der Erkenntnis, sich aus der Hooligan-Szene zu lösen.

Projekte

Steibi18

Vormals *brennpunkt*. Während der ausserordentlichen Lage in der Schweiz mussten wir den Treff «Steibi18» vorübergehend schliessen. Da unsere Räumlichkeiten, trotz Schutzkonzept, nicht gross genug sind, verlagerten wir nach dem ersten Lockdown den Treff erstmals nach draussen auf die Terrasse. Wir überdachten den Sitzbereich mit einer Blache und stellten Sitzkissen und Stühle zur Verfügung, damit die damals geltenden Massnahmen umgesetzt werden konnten. Als die Corona-Fallzahlen im Herbst weiter anstiegen, waren wir erneut gefordert zu reagieren. Wir organisierten eine Form von Kioskbetrieb auf unsere Terrasse und regulierten die Aufenthaltsdauer der Gäste. Während der kälteren Jahreszeit versorgten wir die Besucher*innen mit warmen Getränken und Wolldecken, um den Kurzaufenthalt etwas gemütlicher zu gestalten. Die Anzahl der Besuchenden war wegen der nasskalten Wetterverhältnisse markant rückläufig. Aber für einen kleinen Kreis von Menschen, welche sonst über kein soziales Netzwerk verfügen, blieb der Treffpunkt elementar. So versuchten wir laufend mit Notlösungen den Betrieb aufrecht zu halten, bis wir gegen Ende des Jahres erneut schliessen mussten. Leider konnte in diesem Jahr keiner von unseren vier sonst üblichen Grossanlässen stattfinden.

Webseite «gemeinsam-wo»

Orte der Begegnung niederschwellig zugänglich zu machen, das ist das Ziel dieser Webseite. Für Jung und Alt, für Einheimische und Fremde. Für alle, die sich mehr Kontakte wünschen, stehen zurzeit über 100 verschiedenen Angebote in diversen Bereichen, wie Treffpunkte, Essen, Familie, Kultur, Spiritualität etc. zur Auswahl. Corona-bedingt konnten die meisten Anlässe in diesem Jahr leider nicht durchgeführt werden.

Referate

Seit ein paar Jahren ist SUBITA als Fachreferentin gefragt zu Themen wie interkulturelle Konflikte oder extreme Gruppierungen. So hat im Jahr 2020 unter anderem ein Referat im Netzwerk Extremismus in Winterthur stattgefunden.

Homepage

Auf der Homepage subita.ch erfahren Sie mehr über das breit gefächerte Arbeitsfeld.

Schachfelder

Zurzeit besteht nur noch in der Altstadt am Graben die Möglichkeit Schach zu spielen, was erfreulicherweise rege genutzt wird.

Neuer Flyer für SUBITA

Im letzten Jahresbericht stellte SUBITA das breite Spektrum ihrer Klientel ins Zentrum. Dazu haben wir im Jahr 2020 einen Flyer kreiert, der dies widerspiegelt und graphisch das Abbild unserer breiten Zielgruppe darstellt. Die vielen Köpfe von Personen symbolisieren die Vielfältigkeit unserer Klientel und die so illustrierte Form unterscheidet uns von anderen Fachstellen. Weiter ist uns wichtig, die drei Arbeitsschwerpunkte und Dienstleistungen übersichtlich und verständlich darzustellen. Für die Gestaltung des neuen Flyers konnten wir einen namhaften Winterthurer Illustrator gewinnen, der uns bei der Umsetzung mit seinen kreativen Ideen unterstützte. Danke Jan Zablonier!



SUBITA Zahlen

Im Jahr 2020 verzeichnet SUBITA insgesamt **2128 Kontakte**. Die Auswirkungen der Pandemie sowie die behördlichen Einschränkungen machen sich bei der Anzahl der Kontakte bemerkbar. Die Kontakteinbussen entstehen vorwiegend durch das Wegfallen von Projekten und Anlässen mit vielen Personen.

Auffallend ist die Annäherung der Kontakte nach Geschlecht. Die Beratungen und Begleitungen von hilfesuchenden Frauen sind über die letzten fünf Jahre kontinuierlich gestiegen.

Kurzberatung

Gespräche oder Sachhilfe, die wir innerhalb von weniger als 30 Minuten leisten können, werten wir als Kurzberatung. Diese Form von Beratung kann folgende Dienstleistungen beinhalten: Personen an andere Fachstellen weiterleiten, Kurzinformationen, Ausstellen von Gutscheinen, Handy oder PC-Probleme etc.

Beratung und Begleitung

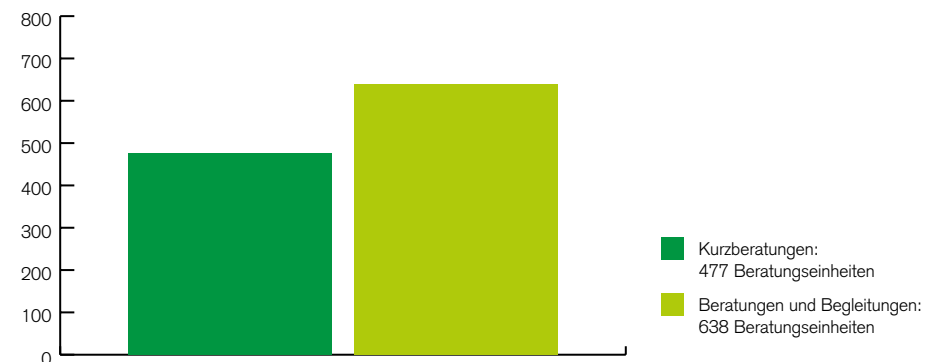
Diese Kategorie umfasst jede Hilfeleistung, die länger als 30 Minuten dauert. Dies beinhaltet meistens klassische Sozialhilfe und externe Begleitungen.

Kontakt:
SUBITA
 Steinberggasse 18
 8400 Winterthur
 052 213 10 10
 079 500 10 10
 www.subita.ch
 info@subita.ch

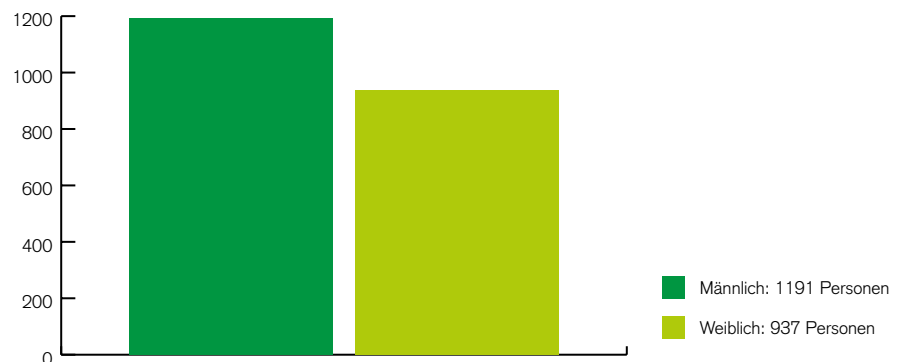
Kontakte nach Alter



Aufteilung nach Kontaktart



Kontakte nach Geschlecht



Die Mojawi im 2020

Das Jahr 2020 begannen wir mit viel Vorfreude auf unsere geplanten Projekte: Das Projekt KuBa21-Styles sollte ab April 2020 starten. Im Eulachpark wollten wir nach dem erfolgreichen Start im 2019 nun so richtig loslegen und im Sennhof stand der Umzug in einen neuen Jugendraum auf der Agenda. Und dann kam Mitte März der landesweite Lockdown wegen Covid19.

Sofort mussten wir alle Projekte einstellen und sämtliche Treffangebote schliessen. Alle Jugendcliquen in unseren Gruppenräumen mussten ihre Schlüssel bis auf weiteres abgeben. Zunächst schien es, als würde ein wesentlicher Teil unseres Kernauftrages, nämlich Jugendliche zusammenzubringen und sie zu unterstützen, komplett wegbrechen.

Nach dem ersten Schock waren wir gezwungen, uns neu zu orientieren. Wie konnte es uns gelingen, mit den Jugendlichen trotz Lockdown in Kontakt zu bleiben? Zu unserem Glück zeigte sich, dass die aufsuchende Jugendarbeit trotz Corona möglich war. In den folgenden Wochen verbrachten wir daher viel Zeit in den öffentlichen Räumen in Winterthur. Viele „unserer“ Jugendlichen trafen wir nun draussen und konnten auf diese Weise mit ihnen in Kontakt bleiben. Mit anderen tauschten wir uns vermehrt auf digitalem Weg in sozialen Netzwerken aus.

Auch die anderen OJA Teams waren gezwungen ihre Aktivitäten in den öffentlichen oder digitalen Raum zu verlegen. Somit waren unsere Kompetenzen in der aufsuchenden Arbeit plötzlich sehr gefragt. Wir arbeiteten nicht nur selbst aufsuchend, sondern koordinierten und

coachten Mitarbeitende aus anderen OJA Teams. Dies war besonders wichtig, weil die meisten Teams zum ersten Mal aufsuchende Jugendarbeit im öffentlichen Raum leisteten.

Mit den schrittweisen Lockerungen ab Mai konnten wir dann doch noch einige unserer Vorhaben in einer angepassten Form in die Tat umsetzen (mehr darüber steht in den Artikeln auf den folgenden Seiten).

Die erneuten Einschränkungen ab Oktober 2020 waren glücklicherweise weniger einschneidend. Mit kleineren Anpassungen (im Bereich der Altersgruppen und Besucherzahlen) und individuellen Schutzkonzepten konnten wir unsere Angebote weiterlaufen lassen.

Für die Mojawi arbeiteten im 2020 Sandra Schäfer, Fitore Muhadjeri-Dreshaj, Joshua Roth (Mitarbeiter in Ausbildung), Fabio Peer (temporäre Mutterschaftsvertretung) und Beat Sutter in der Teamleitung. Als neues Teammitglied wechselte Thomas Amherd (Mitarbeiter in Ausbildung) im September von der Jugendinfo zur Mojawi. Ende Juli beendete Sabrina Nussbaumer ihr Praktikum und neu begann Anfang September Marco Pfeifer sein einjähriges Praktikum.

Die Mojawi hatte 2020 insgesamt 3310 Begegnungen mit Jugendlichen, davon 68% mit männlichen und 32% mit weiblichen Jugendlichen. Darin sind auch wiederholte Kontakte enthalten. In der Intensität unterscheiden sich die Kontakte und reichen vom „Hallo, wie geht's“ bis zu längeren Gesprächen und Beratungen zu diversen Themen aus ihrer Lebenswelt.





MOJAWI

Mobile Jugendarbeit Winterthur

KuBa21-Styles

Schon seit Jahren ist unsere Jugendkulturbaracke KuBa21 ein wichtiger Treffpunkt der lokalen Graffitiszene und im Tanzraum geben sich diverse (Hiphop-) Tanzgruppen die Klinke in die Hand. Aufgrund eines steigenden Interesses unserer Jugendlichen am kulturellen Geschehen in und um die KuBa21 kam die Idee auf, mehr kulturelle Beteiligung und Begegnung zu ermöglichen. So entstand das Projekt KuBa21-Styles.

Mit Mauro Masciovecchio (Verein urbane Kultur in Winterthur), Thomas Amherd (Rap-Musiker) und einer ortsansässigen Tanz-Crew formierten wir eine Gruppe, die bei der Durchführung dieser Eventreihe als Betreuer*in und Coach fungierte.

Ziel des Kuba21-Styles war es, dass Jugendliche sich Know-how aus den Bereichen Streetdance, Graffiti und Rap, bzw. Beatsampling über ihre Coaches aneignen konnten. "Vorzeigen, Mitmachen, Nachmachen" war von Beginn weg die Devise. Wer etwas versuchen mag, soll gefördert und ermutigt werden.

Der eingetretene Corona-Lockdown bremste das Projekt zwar in den Anfängen aus. Nach ersten Anlaufschwierigkeiten konnte aber im Sommer 2020 doch noch mit der Durchführung gestartet werden. So kamen Jugendliche und Profis an jedem zweiten Wochenende zusammen und lernten mit- und voneinander, wie man Beats macht, sich zur Musik bewegt oder coole Graffitis gestaltet. Das dabei entstandene Wir-Gefühl und eine konstruktive Haltung gegenüber neuen Ideen und zaghafte Versuche wurden dabei gefördert und trugen Früchte über das Projekt hinaus. Gerade im Bereich Graffiti ist es bestimmt erwähnenswert, dass sich einige dieser Jugendlichen jetzt aktiv im Skatepark Oberwinterthur und in der Kuba21 mit ihrer Kunst einbringen. Auch nach Beendigung des Projekts ist dies ein schöner und wertvoller Effekt.



Kontakt:**Mojawi**

Wartstrasse 5
8400 Winterthur
052 213 10 91
www.mojawi.ch
info@mojawi.ch

Der Mojawi-Treff im Skatepark (Eulachpark)

Zwei Wochen vor dem Lockdown, Mitte März 2020, standen wir mit unseren frischgedruckten Flyern bei der neuen Skateranlage im Eulachpark, um die neue Saison des Mojawi-Treffs im Eulachpark bekannt zu machen. Zu dem Zeitpunkt war auch klar, dass wir bald über einen alten Eisenbahnwagen als Treff-Räumlichkeit verfügen werden. Wir freuten uns also darauf, diesen zusammen mit interessierten Jugendlichen einzurichten und zu bespielen. Ausgebremst durch den darauffolgenden Lockdown konnten wir zunächst nur noch auf unseren aufsuchenden Rundgängen vor Ort mit einigen Jugendlichen in Kontakt bleiben.

Am 21. Mai war es dann endlich soweit. Mit einem Schwerlasttransporter wurde der Eisenbahnwagen an seinen neuen Standort geliefert. Darauf fragten wir die Jugendlichen im Park, was sie sich für den Eisenbahnwagen und unser Angebot wünschten. Die Umfrage ergab, dass zahlreiche Jugendliche gerne eine schattenspendende Outdoor-Lounge beim Bahnwagen hätten. So ging es Anfang Juni richtig los und wir bauten mit ihnen jeweils freitags "Lounge-Chairs" aus Europaletten und montierten Sonnensegel. Unsere regelmässigen Freitag-Treffs mit Grill und feinen Getränken brachten ein wenig mediterrane Atmosphäre in den Eulachpark, was gerade im Sommer 2020 mit den Corona-bedingten Reiserestriktionen besonders geschätzt wurde.

Nun freuen wir uns auf das Jahr 2021, in dem hoffentlich wieder mehr Projektaktivitäten möglich sind.





MOJAWI

Mobile Jugendarbeit Winterthur

Kinder- und Jugendarbeit Sennhof – ein Jugendtreff entsteht

Bereits seit vielen Jahren ist die Heimstätten-Genossenschaft Winterthur (HGW) eine wertvolle Vernetzungspartnerin und grosszügige Unterstützerin der Mojawi. In der neuen HGW-Siedlung „Oberzelg“ beim Bahnhof Sennhof-Kyburg wurde nun ein „Ideenhaus“ realisiert, welches nebst Räumen für Musik, einer Werkstatt und Ateliers auch über einen Jugendraum verfügt. Von Anfang an wurde die Mojawi in die Planung des Raumes miteinbezogen, so dass unsere Wünsche und Vorstellungen nun realisiert werden konnten.

Im Oktober 2020 war es endlich soweit und wir konnten die neuen Räumlichkeiten beziehen. Der Jugendtreff verfügt über alle Annehmlichkeiten wie eine voll funktionstüchtige Küche, einen grossen Aufenthaltsraum sowie über moderne sanitäre Anlagen. Der langgehegte grosse Wunsch der Kinder und Jugendlichen, in Sennhof endlich einen Jugendtreff zu haben, den sie mitgestalten und sich aneignen können, ging damit in Erfüllung.

Aufgrund der Covid-Massnahmen konnte leider kein Einweihungsfest stattfinden und der Start der Kinder – und Jugendangebote war von Unsicherheit geprägt. Dennoch gelang es der Mojawi eine gewisse Regelmässigkeit und Verbindlichkeit herzustellen. So findet nun seit November 2020 jeden Mittwoch zwischen 14.00 Uhr und 17.00 Uhr der Mittelstufentreff und jeden Freitag zwischen 17.00 Uhr und 20.00 Uhr der Oberstufentreff statt. Es hat sich bereits eine mehr oder weniger konstante Besucher*innengruppe gebildet, welche die Treffangebote jedes Mal besucht und zu der die Mojaw-Mitarbeitenden bereits gute und tragfähige Beziehungen aufbauen konnten.

Wir freuen uns sehr, von nun an einen noch festeren Bestandteil des sozialen Quartierlebens in Sennhof zu sein.





MOJAWI

Mobile Jugendarbeit Winterthur

Aktivitäten, Projekte und Events 2020

| | |
|----------|---|
| Januar | Vorbereitung der Projekte Kuba21 Styles und Mojawi-Treff im Skatepark, Aufräumaktion im Försterhaus |
| Februar | Umbauarbeiten in der KuBa21 |
| März | Lockdown: Start Home-Office und Schliessung aller Angebote und Treffs |
| April | Start Streetwork und Koordination aufsuchende Jugendarbeit der OJA-Winterthur, Angebote via Social Media |
| Mai | Offene Graffiti-Werkstatt im Garten der KuBa21 (mit Schutzkonzept), Ankunft des Bahnwagens im Skatepark |
| Juni | Wiederöffnung der Angebote und Treffs (mit Schutzkonzepten): Start KuBa21-Styles, Start des Mojawi-Treffs im Skatepark und Wiederaufnahme der Angebote in Sennhof und Steig |
| August | Sommer-Projektwoche im Skatepark |
| Oktober | Bezug des neuen Jugendraumes in Sennhof und Start des Jugendtreffs |
| November | Weiterführung aller Angebote unter Einschränkungen mit neuem Schutzkonzept, Ausbau der aufsuchenden Rundgänge und Einbezug neuer Treffpunkte im öffentlichen Raum |





Jahresbericht Jugendinfo Winterthur 2020

2020 war aufgrund der Covid-19-Pandemie stark von digitalem Austausch geprägt. Auf den ersten Blick war die Jugendinfo mit langjähriger Erfahrung in digitalisierter Jugendarbeit ideal darauf vorbereitet. Die Jugendinfo konnte, basierend auf diesem Wissen, die anderen Angebote der OJA-Winterthur bei digitalen Alternativen zu physischen Treffen unterstützen und beraten.

Allerdings sind und waren alle Angebote stets darauf ausgerichtet, mit digitalen Mitteln das reale Leben der Jugendlichen zu verbessern. Auch die Jugendinfo war daher gezwungen, das Angebot und Jahresprogramm grundlegend anzupassen. Digitale Ersatzhandlungen können persönliche Kontakte zwar kurzfristig überbrücken. Dort wo bereits starke persönliche Beziehungen bestehen, können diese digital zumindest teilweise weitergeführt werden. Zudem ist es möglich, durch gute digitale Organisation die Notwendigkeit grosser physisch präsenter Gruppen zu reduzieren und so Aktivitäten besser in Einklang mit der Pandemie zu bringen. Längerfristig ersetzt Digitalisierung aber den persönlichen, physischen Kontakt nicht. Digitale Kommunikation kann lediglich persönliche Kontakte begünstigen, niederschwellige Beteiligung ermöglichen, Kreativität fördern und die Alltagsorganisation effizienter gestalten. Die Jugendinfo wird also auch zukünftig auf hybride Formen setzen – persönliche Kontakte gestützt von digitalen Kanälen.

Im Folgenden findet sich ein Einblick in die Aktivitäten 2020. Vieles davon führen wir auch 2021 weiter.

Für die Jugendinfo Winterthur,
Claudia Reyes & Rafael Freuler

Nachbarschaftshilfe

Ergänzend zur Jobbörse hat die Jugendinfo im Frühling in Kooperation mit der Pro Senectute eine Vermittlungsplattform für Jugendliche, welche sich freiwillig engagieren, lanciert. Jugendliche erledigten für Senior*innen und andere Angehörigen von Risikogruppen kostenlos die Einkäufe. Dies war insbesondere vor der Einführung der Maskenpflicht in den Lebensmittelgeschäften ausserordentlich wichtig. Dank der Betreuung durch die Jugendinfo hat diese Vermittlung gut funktioniert. Sie war für die Jugendlichen eine willkommene Beschäftigung und für die Senior*innen eine grosse Hilfe. Das Angebot besteht auch 2021 weiter, wird aber seit September 2020 nicht mehr sehr häufig beansprucht. Hier zeigte sich eindrücklich, dass viele Jugendliche während der Pandemie etwas Nützliches beitragen und sich für die Risikogruppe im freiwilligen Rahmen engagieren wollten.



Einkauf, Besorgungen, Medikamente holen?

Wenn Sie wichtige Dinge ausser Haus nicht selber erledigen können, dann helfen Ihnen unsere Jugendlichen gerne kostenlos.

Wir finden für jede Aufgabe die richtigen Jugendlichen.

RUFEN SIE UNS AN

052 202 81 18

www.jugendinfo.win/jobs

PRO
SENECTUTE
Hilfen-Zust

JUGENDINFO
WINTERTHUR

Stadt Winterthur

IT-Support,
Gartenarbeit, usw?
Für ein Sackgeld
helfen Ihnen
unsere Jugendlichen
auch dabei.

Jobbörse

Die Jobbörse wurde weiter betrieben, soweit es die jeweilige Situation zugelassen hat. Die Jugendinfo hat in Absprache mit der Stadt Winterthur, der OKAJ Zürich und dem DOJ ein entsprechendes Schutzkonzept erstellt und Hygieneregeln entwickelt: <https://jugendinfo.win/jobs/>

Zudem hat die Jugendinfo die Telefonpräsenz stark erhöht. Senior*innen erreichen Claudia Reyes aus dem Home-Office nach Möglichkeit Montag bis Freitag per Telefon. Jeweils Mittwoch und Donnerstag, auch in den Schulferien, war die Jugendinfo zudem von 14 bis 18 Uhr vor Ort offen – natürlich mit situationsbedingt angepasstem Schutzkonzept. Lediglich im Lockdown im Frühling 2020 und über Weihnachten war die Jugendinfo nur digital verfügbar. Die Jugendlichen hatten es sehr geschätzt auch persönlich vorbei kommen zu können. 2020 hatte die Jugendinfo daher mehr Besucher*innen als in anderen Jahren. Einige Jugendliche sind Stammgäste geworden und kommen fast jede Woche für unverbindliche Gespräche vorbei.

Auch für viele der Senior*innen, die bisher Sackgeldjobs aufgegeben hatten, war die Jugendinfo 2020 eine wichtige Stütze. Im Lockdown im Frühling hatten wir sie jeweils über den aktuellen Stand per Briefpost informiert. Viele von ihnen hatten danach mit der Jugendinfo per Telefon Kontakt aufgenommen. Die Jugendinfo konnte sie per Telefon beraten und ihnen eine wichtige Stütze sein in dieser belastenden, unsicheren Situation.

Das ETH-Wohnforum hat ihre Evaluation der Jobbörse 2020 mit einem Bericht abgeschlossen. In vielen Details beschreibt der Bericht die Entstehung der Jobbörse und gibt Empfehlungen, wie eine Taschengeld-Börse für Jugendliche lanciert werden kann, um den Generationendialog und die berufliche Integration möglichst effizient zu fördern. Das ist nützlich für die weitere Entwicklung der Jobbörse Winterthur, aber auch für andere Gemeinden. Das Ergebnis ist hier zu lesen: <https://jugendinfo.win/eth-wohnforum-berichtet-ueber-unsere-jobboerse/>



Handy erklären
bei einer Seniorin,
August 2020



Kulturstifter

Das Pilotprojekt zur Förderung kultureller Beteiligung musste leider 2020 pausiert werden. Die Kulturhäuser hatten einen zu stark reduzierten Betrieb. Wir hoffen, die Durchführung 2021 oder sonst 2022 nachholen zu können. Da Kulturstifter 2020 frühzeitig abgesagt wurde, konnte ein grosser Teil des Budgets für eine spätere Durchführung zurückgestellt werden.

OJA-Kommunikation

Die Jugendinfo sammelt fortlaufend die aktuellen Öffnungszeiten und Angebote der OJA und publiziert diese auf der Website, Jugendapp und den Sozialen Medien.

Insbesondere in den Sommerferien hat die Jugendinfo eine Kampagne für das Sommerprogramm der OJA in der Jugenapp und auf Social Media durchgeführt. Da viele Jugendliche weniger oder gar nicht in die Ferien fahren, war das besonders wichtig.

In vielen Telefonaten und Zoom-Meetings hat die Jugendinfo zudem die OJA-Mitarbeitenden bei der Nutzung digitaler Medien in ihrer Arbeit unterstützt.



Kontakt:

Jugendinfo

Wartstrasse 5
8400 Winterthur
052 202 81 18
www.jugendinfo.win
kontakt@juginfo.ch



Waldspiel

<https://jugendinfo.win/game/>

Der Wald hat in der aktuellen Situation bei der Freizeitgestaltung von Jugendlichen an Bedeutung gewonnen. Wie sollten sich Jugendliche im Wald richtig verhalten? Was gibt es zu entdecken? Wo sind die schönsten Ecken?

In der smartphone-gesteuerten Schnitzeljagd lernten die Schüler*innen auf unterhaltsame Weise selbständig den Winterthurer Wald kennen. Die Jugendlichen besuchen geleitet von der App in Gruppen selbständig die Spielstationen im Wald Lindberg. Vor Ort lernten sie spielerisch wichtige Verhaltensregeln und konnten erfahren, was den Wald für Freizeit, Wirtschaft und für die Natur so spannend und wichtig macht. Das Spiel regt so zum respektvollen Besuch des Waldes in der Freizeit an und sensibilisiert Jugendliche für den Wert des Waldes.

Für Schulklassen bot die Jugendinfo Begleitung an. Auf Anmeldung konnten Lehrpersonen mit ihren Schulklassen das Spiel im Rahmen einer Exkursion spielen. Die Jugendinfo begleitete sie dabei vor Ort im Wald.

Verfügbar: 4. Mai 2020 bis 2. Oktober 2020

Geeignet: 5.- 9. Klasse

Dauer: Exkursion 3-4 Lektionen

Kostenlos

Entstehung

Die Idee für das Waldspiel ist zu Beginn des Covid-19-Lockdowns im Frühling 2020 entstanden. Ziel war es, Schulklassen eine sinnvolle Beschäftigung zu ermöglichen, bei der sie sich trotz Lockdown und Fernunterricht sowohl treffen als auch bewegen können und gleichzeitig lernen, wie sie den Wald zur Freizeitgestaltung nutzen können. Damit Jugendliche so rasch wie möglich davon profitierten, hat die Jugendinfo das Spiel innerhalb von drei Wochen konzipiert und umgesetzt.



Durchführung

Da das Spiel auch im Rahmen des Fernunterrichts und ohne Begleitung von Lehrpersonen spielbar war, konnten ab Ende Mai erste Klassen spielen. Bis zu den Sommerferien haben zehn Klassen das Spiel begleitet von der Jugendinfo und Jugendarbeitenden aus der OJA-Winterthur gespielt. Nach den Sommerferien konnte das Spiel im regulären Unterricht gespielt werden. Die Jugendinfo hat dafür in ihrem Netzwerk und bei den Schulleitungen Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Weitere acht Schulklassen haben gemeinsam mit ihren Lehrpersonen teilgenommen.

Insgesamt haben damit 18 Klassen mit ungefähr 400 Kindern und Jugendlichen das Spiel in Kleingruppen gespielt. Die Mehrheit davon waren im Alter von 9-14 Jahren.

Erkenntnisse

Das Waldspiel war bereits das vierte «Esmeralda»-Game der Jugendinfo. Es gab davor Durchführungen 2014, 2016 und 2018. Aufgrund dieser langjährigen Erfahrung konnte das Spiel sehr schnell und kostengünstig umgesetzt werden. Das war in der gegebenen Situation ein Glücksfall.

Mit kleineren Verbesserungen könnte das Spiel im Frühling neu lanciert werden. Das Angebot ging wegen der grossen Unsicherheiten aufgrund von Covid-19 zeitweise an den Schulen unter. Es gäbe weitere Schulklassen, die gerne spielen würden, aber zeitlich und organisatorisch nicht mehr dazu gekommen sind.



BILANZ VEREIN STRASSENSOZIALARBEIT WINTERTHUR | per 31.12.2020

| | Aktiven | Passiven |
|--|-------------------|-------------------|
| Kasse Subita | 512.55 | |
| Kasse Mojawi | 574.20 | |
| Kasse Jugendinfo | 180.20 | |
| PC Hauptkonto Verein | 228'798.14 | |
| PC Subita | 12'421.10 | |
| PC Mojawi | 7'168.74 | |
| PC Jugendinfo | 7'937.80 | |
| Transitorische Aktiven | 4'308.50 | |
| Mietzinskonto Mojawi | 8'402.65 | |
| Kreditoren | | 5'996.91 |
| Transitorische Passiven | | 13'872.15 |
| Projektfonds Mojawi HGW | | 50'000.00 |
| Eigenkapital Subita inkl. Verlust/Gewinn | | 85'722.44 |
| Eigenkapital Mojawi inkl. Verlust/Gewinn | | 92'778.15 |
| Eigenkapital Jugendinfo inkl. Verlust/Gewinn | | 21'934.23 |
| Total | 270'303.88 | 270'303.88 |

**VEREIN STRASSENSOZIALARBEIT WINTERTHUR
ERFOLGSRECHNUNG MOJAWI**

| | Jahr 2020 Aufwand | Ertrag | Jahr 2019 Aufwand | Ertrag |
|--------------------------------------|----------------------|-------------------|----------------------|-------------------|
| Löhne brutto, inkl. Buchhaltung | 281'915.90 | | 249'772.30 | |
| Überstunden | 531.00 | | 0.00 | |
| Lohn brutto Praktikum | 14'290.00 | | 15'070.00 | |
| Laufspesen | 950.00 | | 1'130.00 | |
| Sozialversicherungen | 39'796.55 | | 35'224.70 | |
| Kinderzulagen Verein | 2'800.00 | | 2'400.00 | |
| Personalsuchkosten | 180.00 | | 758.50 | |
| Weiterbildung | 0.00 | | 1'617.00 | |
| Supervision | 720.00 | | 975.00 | |
| Miete, Heizkosten | 29'678.00 | | 29'388.00 | |
| Anteil Jahresbericht | 1'088.65 | | 1'084.70 | |
| Projekte; Aufwand minus Ertrag | 25'152.10 | | 32'714.40 | |
| Bauwagen | 0.00 | | 7'547.85 | |
| KuBa21; Aufwand minus Ertrag | 14'555.79 | | 14'842.25 | |
| Sachversicherung | 435.75 | | 280.25 | |
| Strom | 462.70 | | 529.10 | |
| Büromaterial, Porti, Tel., Internet | 5'867.70 | | 7'521.35 | |
| Fachliteratur, Zeitschriften | 585.00 | | 667.70 | |
| Anschaffungen | 1'513.30 | | 6'244.20 | |
| Konzept Schedler | 0.00 | | 2'650.00 | |
| Sitzungsgelder | 1'777.00 | | 1'667.00 | |
| Übriger Aufwand | 1'524.15 | | 3'186.35 | |
| Mobility | 2'961.40 | | 2'612.15 | |
| Stadt Winterthur | | 325'000.00 | | 325'000.00 |
| Stiftung Hilfsgesellschaft | | 10'000.00 | | 10'000.00 |
| Adele Koller-Knügli Stiftung | | 30'000.00 | | 30'000.00 |
| Projektfonds HGW | | 30'000.00 | | 30'000.00 |
| Stiftung Hilfsgesellschaft, Bauwagen | | 0.00 | | 8'000.00 |
| Versicherungsleistungen | | 22'858.20 | | 3'790.50 |
| Übrige Einnahmen | | 2'891.50 | | 392.55 |
| Total | 426'784.99 | 420'749.70 | 417'882.80 | 407'183.05 |
| Verlust | | 6'035.29 | | 10'699.75 |

Alle Beträge in CHF.

VEREIN STRASSENSOZIALARBEIT WINTERTHUR
ERFOLGSRECHNUNG SUBITA

| | Jahr 2020 | | Jahr 2019 | |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| Löhne brutto, inkl. Buchhaltung | 138'030.00 | | 146'993.20 | |
| Überstunden | 0.00 | | 791.00 | |
| Lohn brutto Praktikum/Aushilfe | 16'350.00 | | 15'260.00 | |
| Laufspesen | 3'600.00 | | 3'750.00 | |
| Lohn Büroreinigung | 1'404.00 | | 1'696.45 | |
| AHV/ALV/IV/EO/FAK | 11'789.50 | | 11'884.45 | |
| KTG/UVG | 2'820.80 | | 2'978.05 | |
| Berufliche Vorsorge | 6'084.00 | | 8'169.90 | |
| Kinderzulagen Verein | 1'200.00 | | 1'200.00 | |
| Personalsuchkosten | 0.00 | | 538.50 | |
| Weiterbildung | 4'366.00 | | 1'287.45 | |
| Supervision | 460.00 | | 0.00 | |
| Miete, Heizkosten | 9'807.00 | | 9'864.35 | |
| Anteil Jahresbericht | 1'088.40 | | 1'084.50 | |
| Projekte | 2'024.45 | | 3'583.85 | |
| Brennpunkt/Steibi18 | 2'365.00 | | 3'336.75 | |
| Einzelfallhilfe | 1'425.90 | | 1'218.60 | |
| Sachversicherung | 312.40 | | 373.25 | |
| Strom | 404.95 | | 264.80 | |
| Büromaterial, Porti, Tel., Internet | 2'801.75 | | 2'590.35 | |
| Fachliteratur, Zeitschriften | 681.00 | | 593.00 | |
| Anschaffungen | 8'482.10 | | 3'002.45 | |
| Konzept Schedler | | | 1'200.00 | |
| Sitzungsgelder | 1'777.00 | | 1'667.00 | |
| Übriger Aufwand | 1'916.80 | | 4'501.90 | |
| Mitgliederbeiträge | | 2'020.00 | | 2'020.00 |
| Spenden Institutionen und Privatpersonen | | 7'798.15 | | 7'131.35 |
| Stadt Winterthur | | 135'000.00 | | 135'000.00 |
| Adele Koller-Knüsli Stiftung | | 10'000.00 | | 10'000.00 |
| Zürcher Kantonalbank | | 2'000.00 | | 2'500.00 |
| Rotary Club Winterthur Mörsburg | | 5'000.00 | | 5'000.00 |
| Carl Hüni-Stiftung | | 2'500.00 | | 2'500.00 |
| Paul Reinhart Stiftung | | 2'500.00 | | 2'500.00 |
| Johann Jacob Rieter-Stiftung | | 5'000.00 | | 5'000.00 |
| Hedwig Rieter-Stiftung | | 0.00 | | 5'000.00 |
| Stiftung Hilfsgesellschaft | | 10'000.00 | | 10'000.00 |
| Verband der ev.- ref. Kirchgemeinde Winterthur | | 30'000.00 | | 30'000.00 |
| Röm.-kath. Kirchgemeinde Winterthur | | 10'000.00 | | 10'000.00 |
| Versicherungsleistungen | | 0.00 | | 0.00 |
| Übrige Einnahmen | | 1'125.30 | | 187.35 |
| Total | 219'191.05 | 222'943.45 | 227'829.80 | 226'838.70 |
| Gewinn/Verlust | 3'752.40 | | | 991.10 |

Alle Beträge in CHF.



VEREIN STRASSENSOZIALARBEIT WINTERTHUR
ERFOLGSRECHNUNG JUGENDINFO

| | Jahr 2020 | | Jahr 2019 | |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| Löhne brutto, inkl. Buchhaltung | 105'794.50 | | 124'221.70 | |
| Laufspesen | 380.00 | | 720.00 | |
| AHV/ALV/IV/EO/FAK | 7'969.40 | | 9'181.60 | |
| KTG/UVG | 1'924.70 | | 2'258.20 | |
| Berufliche Vorsorge | 3'412.25 | | 4'541.40 | |
| Weiterbildung | 0.00 | | 250.00 | |
| Supervision | 0.00 | | 1'826.90 | |
| Miete, Heizkosten | 9'901.70 | | 9'804.00 | |
| Anteil Jahresbericht | 1'088.40 | | 1'084.45 | |
| Jobbörse, Jugendapp, Waldspiel, Projektreserve | 8'635.40 | | 12'347.20 | |
| Smalljobs; ext. Kosten Programmierung | 5'000.00 | | 0.00 | |
| Projekt EngageW, Esmeralda | 30'000.00 | | 24'001.70 | |
| Projekt Jugendjobbörse; Doku ETH | 39'972.00 | | 0.00 | |
| Sachversicherungen | 179.90 | | 181.75 | |
| Strom | 195.55 | | 178.95 | |
| Büromaterial, Porti, Tel., Internet | 3'373.41 | | 3'714.10 | |
| Fachliteratur, Zeitschriften | 100.00 | | 100.00 | |
| Anschaffungen | 215.08 | | 1'614.95 | |
| Konzept Schedler | 0.00 | | 1'150.00 | |
| Sitzungsgelder | 1'776.00 | | 1'666.00 | |
| Übriger Aufwand | 1'786.95 | | 2'248.85 | |
| Stadt Winterthur | | 80'000.00 | | 80'000.00 |
| Stiftung Hilfsgesellschaft | | 20'000.00 | | 20'000.00 |
| Arnold Schenkel-Stiftung | | 4'000.00 | | 4'000.00 |
| Adele Koller-Knüsli Stiftung | | 10'000.00 | | 10'000.00 |
| Age-Stiftung (Projektförderung, Jugendjobbörse) | | 70'000.00 | | 30'000.00 |
| Stadt Winterthur (für EngageW und Esmeralda) | | 30'000.00 | | 39'375.00 |
| AGJP (für EngageW) | | 0.00 | | 4'000.00 |
| Winfluence; Abschluss, peer to peer | | 0.00 | | 4'000.00 |
| Jugendfonds Töss | | 5'000.00 | | 5'000.00 |
| Jugendarbeit Digital (Vergütung für Kulturstifter) | | 0.00 | | 4'800.00 |
| Stadt Winterthur (für Kulturstifter) | | 5'000.00 | | 0.00 |
| Stadt Winterthur (für Waldspiel) | | 3'962.20 | | 0.00 |
| Mietanteil Verein Jugendarbeit Digital | | 0.00 | | 1'962.00 |
| Versicherungsleistungen | | 498.90 | | 0.00 |
| Übrige Einnahmen | | 314.89 | | 242.42 |
| Total | 221'705.24 | 228'775.99 | 201'091.75 | 203'379.42 |
| Gewinn | 7'070.75 | | 2'287.67 | |

Alle Beträge in CHF.

Wir danken für die grosszügige Unterstützung im Jahr 2020

- der Stadt Winterthur
 - der Age-Stiftung Zürich
 - der Adele Koller-Knüsli Stiftung Winterthur
 - der Stiftung Hülfsgesellschaft Winterthur
 - der Heimstätten-Genossenschaft Winterthur
 - dem Verband der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden der Stadt Winterthur
 - der römisch-katholischen Kirchgemeinde der Stadt Winterthur
 - der Johann Jacob Rieter-Stiftung
 - dem Rotary Club Winterthur Mörsburg
 - der Arnold Schenkel-Stiftung
 - der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Winterthur-Stadt
 - der Carl Hüni-Stiftung
 - der Paul Reinhart Stiftung
 - der Zürcher Kantonalbank
 - der Dr. Heinrich Wachter-Stiftung
 - der Encodo Systems AG
 - Herrn und Frau Werner und Doris Bollmann
- und allen weiteren Spenderinnen und Spendern.

Vorstand des Vereins Strassensozialarbeit Winterthur VSSW im Jahr 2020

Reto Weber (Präsident)

Georg Biedermann

Lea Bosshard

Beat Furrer

Beatrice Helbling

Andrea Kromer

Huldreich Schildknecht

Mireille Stauffer

Reto Zürcher

Rechnungsführerin: Elsbeth Speich

Postkonto des VSSW: 84-2490-5

Vereinsadresse: Steinberggasse 18 (Subita), 8400 Winterthur

vssw.ch / subita.ch / mojawwi.ch / jugendinfo.win

Der Verein ist steuerbefreit.

Redaktion: Subita, Gestaltung: Franziska Grob, Druck: Rohner + Spiller AG

März 2021